

Demary, Markus

Research Report

IW Financial Expert Survey: 4. Quartal 2017

IW-Report, No. 31/2017

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Demary, Markus (2017) : IW Financial Expert Survey: 4. Quartal 2017, IW-Report, No. 31/2017, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170525>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



IW Financial Expert Survey

4. Quartal 2017

Autor:

Markus Demary

Telefon: 0221 4981-732

E-Mail: demary@iwkoeln.de

11. Oktober 2017

Inhalt

Zusammenfassung	3
1. Der IW Financial Expert Survey	4
2. Die aktuellen Prognosen	4
Langsame Normalisierung der Zinsen erwartet	5
Uneinigkeit über die Entwicklung der Aktienkurse	6
Abwertung des Euro wahrscheinlich.....	7
Sinkender Ölpreis erwartet	8
3. Sonderfragen zur Inflation und Vermögenspreisen	10
Mehrheit erwartet Inflationsdruck von der Nachfrageseite	10
Vermögenspreisanstieg durch Wirtschaftswachstum und Geldpolitik erwartet.....	11
4. Ranking der besten Prognostiker	12
Richtungsprognosen	12
Punktprognosen	14
5. Fazit	16

JEL-Klassifikation:

G12: Asset Pricing

G17: Financial Forecasting

Zusammenfassung

Für den IW Financial Expert Survey werden quartalsweise die Volkswirte von Banken und Versicherungen zu ihrer Einschätzung für die kommenden drei und sechs Monate befragt.

Die Auswertung der Prognosen für das 4. Quartal 2017 zeigt, dass die Experten für die kommenden sechs Monate mehrheitlich mit steigenden kurzfristigen und langfristigen Zinsen rechnen. Im Durchschnitt über alle Prognostiker, ist davon auszugehen, dass der Kurzfristzins und der Langfristzins in den kommenden sechs Monaten um 0,02 Prozentpunkte und 0,21 Prozentpunkte steigen werden. Bei der Entwicklung des DAX und des Stoxx 50 herrscht allerdings Uneinigkeit zwischen Anstieg und Fall, so dass die durchschnittliche Prognose über alle befragten Experten eine Seitwärtsbewegung anzeigt. Für den Stoxx 50 deutet die durchschnittliche Prognose auf einen Anstieg von 1,5 Prozent hin, während sie für den DAX einen Rückgang von 0,5 Prozent anzeigt. Auf stärkere Rückgänge weisen die Konsensprognosen beim Außenwert des Euro und beim Ölpreis hin. Für den Euro deutet die Durchschnittsprognose auf eine Abwertung gegenüber dem US-Dollar um 2,5 Prozent hin und für den Ölpreis deutet sie auf ein Absinken um 6,9 Prozent hin.

Bei der Auswertung der Prognosegüte aller 3- und 6-Monatsprognosen der befragten Experten für die letzten 12 Quartale konnten die Experten der DZ Bank ihren ersten Platz als bester Richtungsprognostiker verteidigen. Den zweiten und dritten Platz belegten die Prognostiker der UniCredit und der Hamburger Sparkasse. Bei den besten Punktprognostikern konnte die National-Bank ihren ersten Platz verteidigen gefolgt von der Commerzbank und der Nord/LB.

Tabelle: Zusammenfassung der Prognosen

	Kurz- frist- zinsen	Lang- frist- zinsen	DJ Stoxx 50	DAX	US- Dollar pro 1 Euro	Öl- preis in US- Dollar
Wert am 29.9.2017	-0,33	0,46	3.173	12.829	1,181	58
Prognose für 30.12.2017	-0,31	0,56	3.178	12.675	1,158	53
Veränd. zum 30.12.2017	+0,02	+0,10	+0,2%	-1,2%	-1,9%	-8,6%
Prognose für 30.3.2018	-0,31	0,67	3.221	12.764	1,152	54
Veränd. zum 30.3.2018	+0,02	+0,21	+1,5%	-0,5%	-2,5%	-6,9%

1. Der IW Financial Expert Survey

Das IW Köln hat im 2. Quartal 2017 den Prognosetest des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) übernommen. Dieses führte seit Anfang 2001 eine Umfrage unter Finanzmarktexperten durch. Seit dem 2. Quartal 2017 heißt der Prognosetest nun IW Financial Expert Survey.

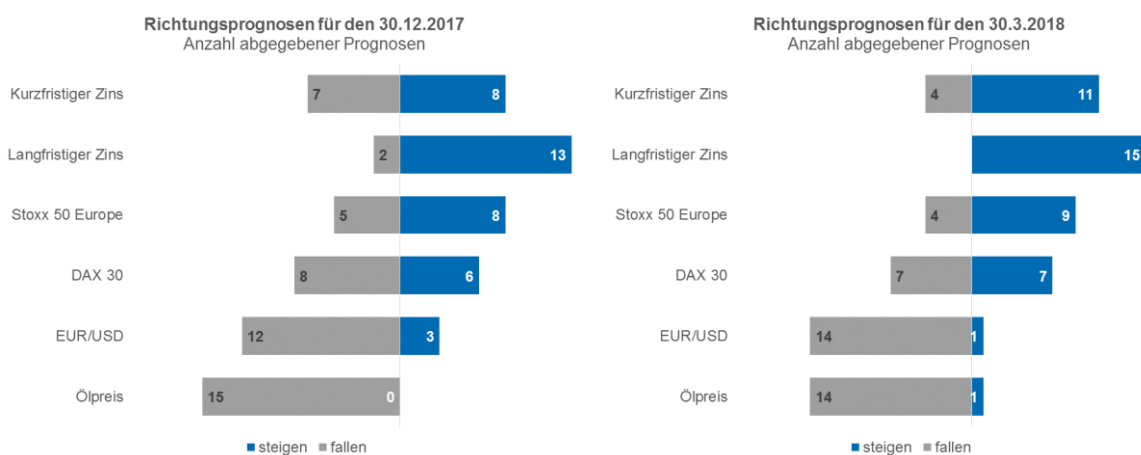
Für das 4. Quartal 2017 konnten die Experten ihre Prognosen über die Entwicklung von Zinsen (3-Monats-Euribor und Rendite auf deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren), Aktienkursen (DAX 30 und Stoxx 50 Europe), des Euro-Dollar Wechselkurses und des Ölpreises für den 30.12.2017 und den 30.3.2018 bis zum 29.9.2017 abgeben.

2. Die aktuellen Prognosen

Während die Experten sich noch uneinig darüber sind, ob die kurzfristigen Zinsen bis zum Jahresende steigen oder fallen, so erwartet die Mehrheit der Prognostiker einen höheren kurzfristigen Zins bis zum Ende des März 2018. Für den langfristigen Zins erwartet die Mehrheit einen Anstieg bis zum Jahresende, und bis zum Ende des ersten Quartals 2018 rechnen sogar alle Prognostiker mit einem höheren langfristigen Zins. Jedoch herrscht Uneinigkeit unter den Experten über die Entwicklung von DAX und Stoxx. Die Mehrheit der Experten rechnet hingegen mit einer Abwertung des Euro im kommenden halben Jahr sowie mit einem fallenden Ölpreis (Abbildung 2-1).

Abbildung 2-1: Richtungsprognosen

Anzahl abgegebener Prognosen, Abgabe der Prognose: 29.9.2017



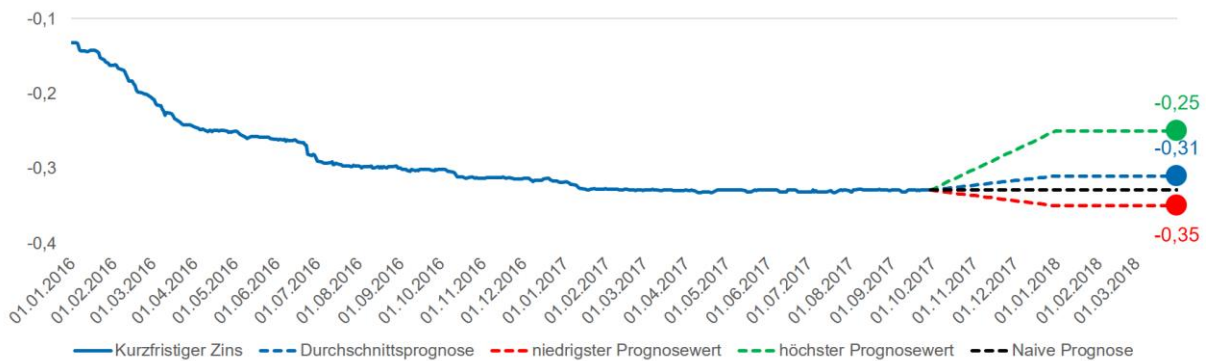
Quelle: IW Financial Expert Survey

Langsame Normalisierung der Zinsen erwartet

Insgesamt gehen die Experten von leicht steigenden Zinsen aus. Dabei erwarten sie ähnlich wie im letzten Quartal, dass die Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve stärker steigen als am kurzen Ende.

Abbildung 2-2: Entwicklung des kurzfristigen Zinses

In Prozent, Abgabe der Prognose: 29.9.2017

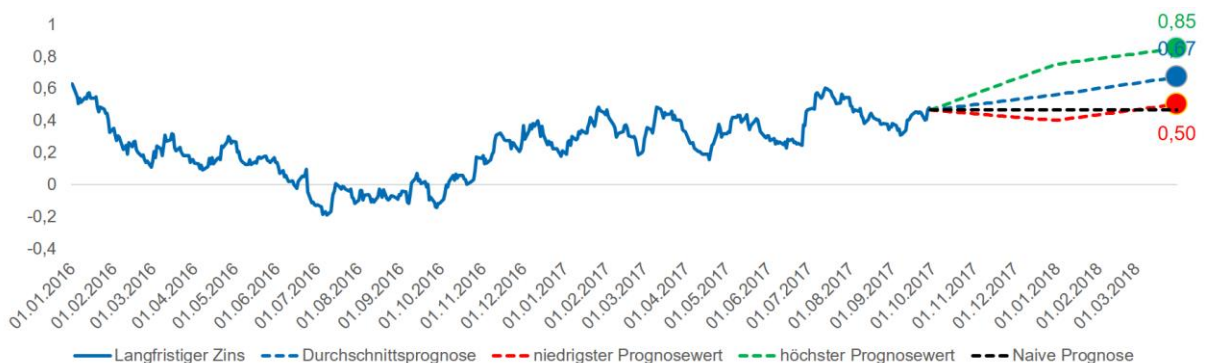


Quelle: IW Financial Expert Survey

Die Durchschnittsprognosen weisen auf einen Anstieg der kurzfristigen Zinsen von -0,33 Prozent bei Prognoseabgabe auf -0,31 Prozent zum Ende des Jahres 2017 hin. Allerdings gehen die Meinungen hier auch auseinander. Die niedrigste Prognose liegt bei -0,35 Prozent, während die höchste Prognose bei -0,25 Prozent liegt (Abbildung 2-2). Bis die kurzfristigen Zinsen wieder den positiven Bereich erreichen, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Abbildung 2-3: Entwicklung des langfristigen Zinses

In Prozent, Abgabe der Prognose: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

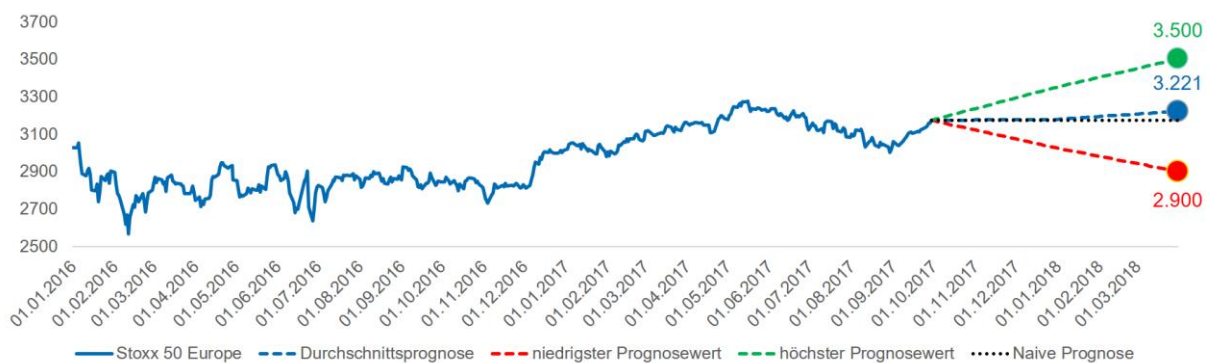
Die Experten rechnen aber mit einem Anstieg der Renditen auf Bundesanleihen mit 10 Jahren Restlaufzeit in den kommenden sechs Monaten auf 0,67 Prozent von aktuell 0,46 Prozent. Dabei liegt die niedrigste Prognose bei 0,50 Prozent, während die höchste Prognose bei 0,85 Prozent liegt (Abbildung 2-3).

Uneinigkeit über die Entwicklung der Aktienkurse

Bei der Entwicklung der Aktienkurse herrscht Uneinigkeit unter den Prognostikern. Im Durchschnitt gehen sie von einer Seitwärtsbewegung aus.

Abbildung 2-4: Entwicklung des Stoxx 50 Europe

In Punkten, Abgabe der Prognose: 29.9.2017

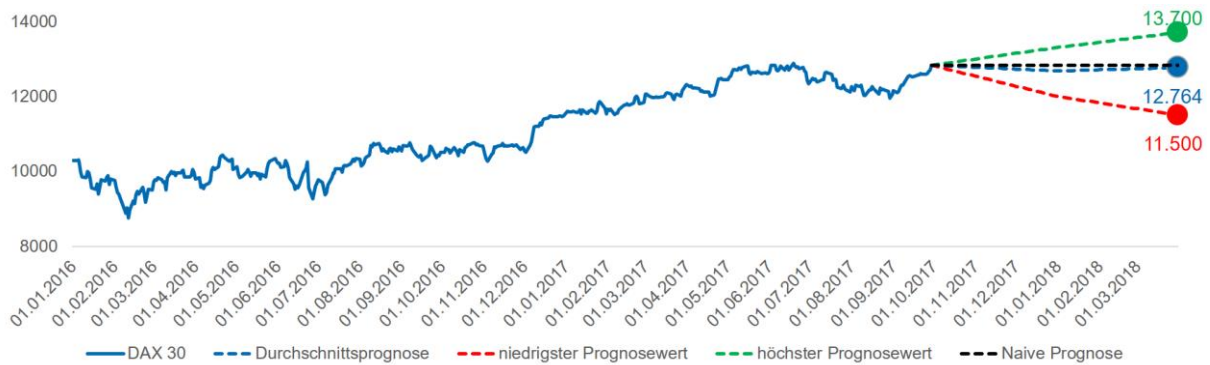


Quelle: IW Financial Expert Survey

Für den Stoxx 50 Europe rechnen die Experten bis zum Ende des ersten Quartals 2018 mit einem Kursanstieg von 1,5 Prozent auf 3.221 Punkte. Im optimistischsten Fall könnte der Index sogar um 10,3 Prozent auf 3.500 Punkte zulegen, während er im pessimistischsten Fall um 8,6 Prozent auf 2.900 Punkte fallen könnte (Abbildung 2-4).

Für den DAX 30 rechnen die Experten in Durchschnitt mit einem leichten Rückgang von 0,5 Prozent auf 12.764 Punkte bis zum Ende des ersten Quartals 2018. Der optimistischste Teilnehmer geht allerdings von einem Anstieg um 6,8 Prozent auf 13.700 Punkte aus, während der pessimistischste Teilnehmer von einem Rückgang von 10,4 Prozent auf 11.500 Punkte ausgeht (Abbildung 2-5).

Abbildung 2-5: Entwicklung des DAX 30
In Punkten, Abgabe der Prognose: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

Abwertung des Euro wahrscheinlich

Die Mehrheit der Experten geht davon aus, dass der Euro bis zum Ende des ersten Quartals 2018 abwerten wird. Im Durchschnitt erwarten die Experten eine Abwertung in Höhe von 2,5 Prozent auf 1,152 Dollar pro Euro. Der optimistischste Prognostiker geht aber von einer Aufwertung um 1,6 Prozent auf 1,20 US-Dollar aus, während der pessimistischste Experte von einer Abwertung von 6,9 Prozent auf 1,10 US-Dollar ausgeht (Abbildung 2-6).

Abbildung 2-6: Entwicklung des Euro-US Dollar Wechselkurses
US-Dollar pro 1 Euro, Abgabe der Prognose: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

Sinkender Ölpreis erwartet

Die Mehrheit der Experten geht von einem sinkenden Ölpreis bis zum Ende des ersten Quartals 2018 aus. In Durchschnitt erwarten die befragten Prognostiker, dass der Ölpreis von 58 US-Dollar pro Barrel zum Zeitpunkt der Befragung auf 54 US-Dollar (-5,9 Prozent) zum Jahresende fallen wird. Dabei reichen die Prognosen von einem Rückgang um 13,1 Prozent auf 50 US-Dollar bis zu einem Anstieg um 4,3 Prozent auf 60 US-Dollar (Abbildung 2-7).

Abbildung 2-7: Entwicklung des Ölpreises

In US-Dollar pro Barrel, Abgabe der Prognose: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

Tabelle 2-1: 3-Monats-Punktprognosen

Abgabe der Prognose: 29.9.2017 Prognosehorizont: 30.12.2017

	Kurz- frist- zinsen	Lang- frist- zinsen	DJ Stoxx 50 In- dex	DAX	US- Dollar pro 1 Euro	Öl- preis in US- Dollar
Allianz	-0,30	0,70	3.200	12.700	1,150	55
Bayerische Landes- bank	-0,33	0,50	3.140	12.600	1,170	50
Commerzbank	-0,30	0,40	3.250	12.600	1,190	48
DekaBank	-0,33	0,45	3.100	13.000	1,190	52
Deutsche Bank	-0,30	0,60			0,170	55
DZ Bank	-0,35	0,50	3.350	13.000	1,150	55
Hamburger Sparkasse	-0,33	0,75	3.200	12.900	1,150	54
Helaba	-0,30	0,60	3.100	12.000	1,100	53
LBBW	-0,30	0,60		12.500	1,130	50
National-Bank	-0,33	0,48	3.030	12.000	1,165	56
Nord/LB	-0,33	0,50	3.025	12.000	1,150	54
Postbank	-0,30	0,50	3.175	12.750	1,150	50
Santander Asset Manag.	-0,25	0,60	3.300	13.300	1,130	55
UniCredit	-0,35	0,65	3.250	13.100	1,200	55
Weberbank	-0,30	0,60	3.250	13.000	1,180	45
Mittelwert	-0,31	0,56	3.178	12.675	1,158	53
Standardabweichung	0,02	0,09	94	410	0,026	2

Quelle: IW Financial Expert Survey

Tabelle 2-2: 6-Monats-Punktprognosen

Abgabe der Prognose: 29.9.2017 Prognosehorizont: 30.3.2018

	Kurz- frist- zinsen	Lang- frist- zinsen	DJ Stoxx 50 In- dex	DAX	US- Dollar pro 1 Euro	Öl- preis in US- Dollar
Allianz	-0,30	0,80	3.250	12.800	1,150	57
Bayerische Landesbank	-0,33	0,50	3.200	12.900	1,030	50
Commerzbank	-0,30	0,50	3.350	13.200	1,160	50
DekaBank	-0,33	0,65	2.900	11.500	1,070	54
Deutsche Bank	-0,30	0,70			0,180	52
DZ Bank	-0,35	0,50	3.400	13.200	1,180	55
Hamburger Sparkasse	-0,32	0,85	3.150	12.600	1,130	55
Helaba	-0,30	0,70	3.200	12.500	1,100	54
LBBW	-0,30	0,70		12.550	1,130	50
National-Bank	-0,32	0,55	3.030	12.000	1,145	55
Nord/LB	-0,32	0,70	3.075	12.200	1,140	55
Postbank	-0,30	0,60	3.225	13.000	1,170	55
Santander Asset Manag.	-0,25	0,70	3.340	13.500	1,150	55
UniCredit	-0,35	0,75	3.250	13.100	1,200	55
Weberbank	-0,30	0,80	3.500	13.700	1,150	60
Mittelwert	-0,31	0,67	3.221	12.764	1,152	54
Standardabweichung	0,02	0,11	154	576	0,024	3

Quelle: IW Financial Expert Survey

3. Sonderfragen zur Inflation und Vermögenspreisen

Den Teilnehmern des IW Financial Expert Survey wurden Sonderfragen zur den Bestimmungsfaktoren der allgemeinen Preisentwicklung sowie zur Entwicklung der Vermögenspreise in den kommenden zwei Jahren gestellt.

Mehrheit erwartet Inflationsdruck von der Nachfrageseite

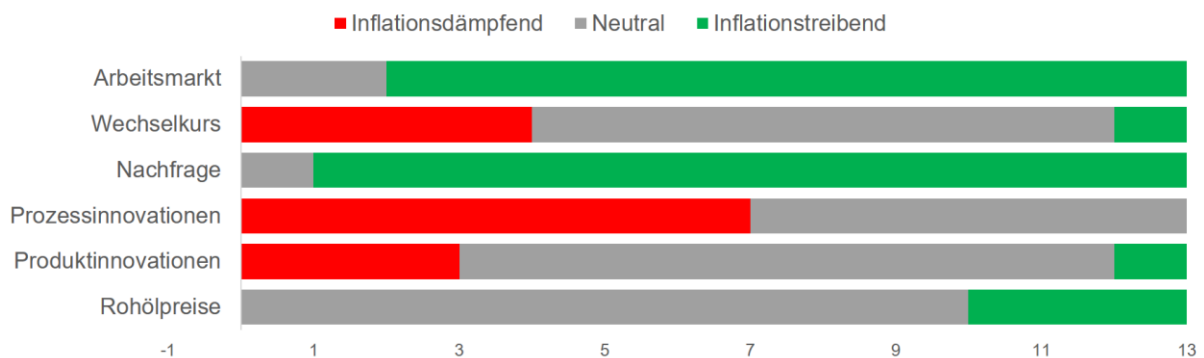
Die Mehrheit der befragten Experten erwartet in den kommenden Jahren dass der Inflationsdruck von der Nachfrageseite und vom Arbeitsmarkt her kommt. Dahinter steckt die Erwartung an eine sich verstetigende Erholung des Euroraums, bei dem es durch sinkende Arbeitslosigkeit zu einer höheren gesamtwirtschaftlichen Nachfrage kommt. Inflationsdämpfende Effekte erwartet von dieser Seite her kein Experte. Eini-

ge Experten gehen von einer inflationsdämpfenden Wirkung über den Wechselkurskanal aus, während die Mehrheit diesen Kanal als neutral für die Entwicklung der Inflation betrachtet. Als ebenfalls neutral für die Inflationsentwicklung erwartet die Mehrheit der Experten die Entwicklung der Rohölpreise. Als inflationsdämpfend erwarten einige Experten aber Prozessinnovationen und Produktinnovationen (Abbildung 3-1).

Abbildung 3-1: Bestimmungsfaktoren der Inflation

Frage: Wie werden sich aus Ihrer Sicht in den kommenden 2 Jahren die folgenden Faktoren auf die Inflation im Euroraum auswirken?

Anzahl antwortender Teilnehmer, Abgabe der Antwort: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

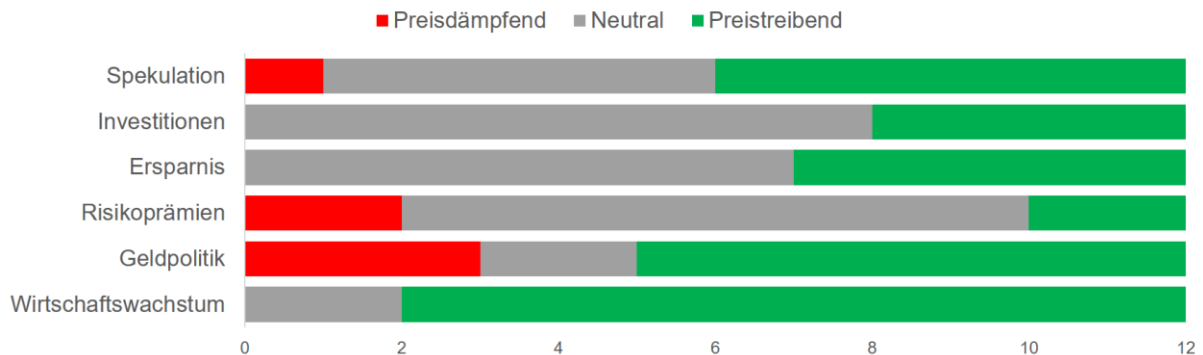
Vermögenspreisanstieg durch Wirtschaftswachstum und Geldpolitik erwartet

Darüber hinaus wurden die Experten zu ihrer Meinung zu den Bestimmungsfaktoren der Vermögenspreise in den kommenden zwei Jahren befragt. Die Mehrheit der Prognostiker erwarten preistreibende Effekte auf die Vermögenswerte durch das Wirtschaftswachstum und kein Experte geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum die Entwicklung der Vermögenspreise ausbremsen könnte. Viele Experten sehen auch die Geldpolitik als preistreibend an, während auch einige Experten mit preisdämpfenden Effekten von Seiten der Geldpolitik in den kommenden zwei Jahren rechnen. Risikoprämien werden mehrheitlich als neutral angesehen. Aus dem Zusammenspiel aus Investitionen und Ersparnis erwarten einige Experten preistreibende Effekte, während die Mehrheit diesen Kanal als neutral betrachtet (Abbildung 3-2).

Abbildung 3-2: Bestimmungsfaktoren der Vermögenspreise

Frage: Wie werden sich aus Ihrer Sicht in den kommenden 2 Jahren die folgenden Faktoren auf die Vermögenspreise auswirken?

Anzahl der antwortenden Teilnehmer, Abgabe der Antwort: 29.9.2017



Quelle: IW Financial Expert Survey

4. Ranking der besten Prognostiker

Teil des IW Financial Expert Survey ist auch die Ermittlung der Prognosegüte der Experten. Die einzelnen Rankings der besten Prognostiker werden im Hinblick auf die Prognoserichtung und in Hinblick auf die Prognosegüte im Vergleich zu einer Benchmarkprognose evaluiert. Als Benchmark gilt die Random-Walk-Prognose, das heißt es wird der Wert zum Zeitpunkt der Prognoseabgabe als Prognosewert verwendet.

Zur Evaluierung der besten Richtungsprognose und der besten Punktprognose finden die beiden Prognosehorizonte von drei und sechs Monaten von kurz- und langfristigen Zinsen, dem Stoxx 50 Europe, dem DAX, dem EUR-USD-Wechselkurs sowie dem Ölpreis für den Zeitraum von September 2014 bis September 2017 Berücksichtigung. Dies entspricht den Befragungen von 3. Quartal 2014 bis zum 2. Quartal 2017.

Richtungsprognosen

Bei den Richtungsprognosen zeigt sich insgesamt, dass die Prognostiker der DZ Bank mit 63,9 Prozent richtiger Vorhersagen den ersten Platz belegen, gefolgt von den Experten der UniCredit (Erfolgsrate: 61,5 Prozent) und der Hamburger Sparkasse (Erfolgsrate: 60,4 Prozent). Für die einzelnen Indikatoren ergeben sich die folgenden Ergebnisse (Tabelle 4-1):

- **Kurzfristiger Zins:**
Mit 100 Prozent richtiger Vorhersagen liegt wiederum die DZ Bank auf Platz eins. Die Bayerische Landesbank erreichte mit 91,7 Prozent richtiger Vorhersagen Platz zwei. Auf Platz drei liegt die Hamburger Sparkasse mit 87,5 Prozent richtiger Vorhersagen.
- **Langfristiger Zins:**
Bei der Prognose des Langfristzinses liegt die Commerzbank mit 66,7 Prozent richtiger Vorhersagen auf Platz eins, gefolgt von der UniCredit mit 65,0 Prozent richtiger Vorhersagen. Auf Platz drei liegen die Bayerische Landesbank und die National-Bank mit jeweils 62,5 Prozent richtiger Vorhersagen.
- **DJ Stoxx 50 Index:**
Bei der Prognose des Stoxx belegen die Experten der Helaba Platz eins (Erfolgsrate: 66,7 Prozent), gefolgt von den Prognostikern der UniCredit mit 65,0 Prozent richtiger Vorhersagen auf dem zweiten Platz. Den dritten Platz belegen die Experten der Commerzbank mit 62,5 Prozent korrekter Richtungsprognosen.
- **DAX:**
Die Richtung des DAX haben die Prognostiker der Deka Bank und der Weberbank in jeweils 70,8 Prozent der Fälle richtig vorhergesagt. Platz zwei belegen die Experten der Commerzbank mit 66,7 Prozent korrekter Richtungsprognosen. Den dritten Platz erreichte die Santander Bank mit 62,5 Prozent korrekter Richtungsprognosen.
- **EUR-USD-Wechselkurs:**
Die Richtung des EUR-USD Wechselkurses haben die Experten der Allianz in 79,2 Prozent der Fälle korrekt vorhergesagt und belegen wiederum den ersten Platz. Den zweiten Platz belegen die Prognostiker der Helaba mit 75,0 Prozent richtiger Vorhersagen. Den dritten Platz teilen sich die Bayerische Landesbank und die Nord/LB mit jeweils 66,7 Prozent richtiger Richtungsvorhersagen.
- **Ölpreis:**
Bei den Ölpreisprognosen belegen die Experten der Weberbank wiederum den ersten Platz mit einer Erfolgsrate von 66,7 Prozent. Den zweiten Platz teilen sich die Deutsche Bank und die UniCredit mit jeweils 59,1 Prozent korrekter Vorhersagen. Den dritten Platz die Experten der Postbank mit einer Erfolgsrate von 58,3 Prozent.

Punktprognosen

Insgesamt zeigt sich für den Evaluierungszeitraum unter Berücksichtigung der 3- und 6-Monatsprognosen, dass die National-Bank den ersten Platz als bester Punktprognostiker verteidigen konnte, gefolgt von der Commerzbank und der Nord/LB. Bei den Prognosen für die einzelnen Indikatoren ergibt sich das folgende Bild (Tabelle 4-2):

- **Kurzfristzins:**
Die besten Punktprognosen für den Kurzfristzins lieferte die DZ Bank gefolgt von der Hamburger Sparkasse und der Bayerischen Landesbank. Die Banken konnten bei ihrer Punktprognose die Benchmarkprognose schlagen.
- **Langfristzins:**
Bei der Prognose des Langfristzinses belegte die National-Bank den ersten Platz gefolgt von der Commerzbank. Den dritten Platz belegte die Nord/LB. Allerdings konnte kein Prognoseteam die Benchmarkprognose schlagen.
- **Stoxx:**
Bei der Prognose des Stoxx konnte kein teilnehmender Prognostiker die Benchmarkprognose schlagen. Platz eins erreichte die Deka Bank gefolgt von der Commerzbank und der DZ Bank auf Platz drei.
- **DAX:**
Bei der Punktprognose des DAX erreichten die Experten der Commerzbank den ersten Platz gefolgt von den Prognostikern der Deka Bank und der Postbank. Die Prognostiker waren mit ihren Vorhersagen besser als die Benchmarkprognose.
- **EUR-USD:**
Bei den Wechselkursprognosen belegt die Allianz den ersten Platz. Auf dem zweiten und dem dritten Platz liegen der Prognostiker der Weberbank und die Helaba. Ihre Prognosen waren besser als die Benchmarkprognose.
- **Ölpreis:**
Bei der Prognose des Ölpreises war nur die Weberbank besser als die Benchmarkprognose. Den zweiten und dritten Platz belegen die National-Bank und die Bayerische Landesbank.

Tabelle 4-1: Ranking der besten Richtungsprognostiker

Evaluierungszeitraum: September 2014 bis September 2017

Werte in Klammern: Anzahl korrekt vorhergesagter Richtungen

Rang	Kurzfrist- zinsen	Langfrist- zinsen	Stoxx 50 Europe	DAX	US-Dollar pro 1 Euro	Ölpreis in US-Dollar	Gesamt
Gesamt							
1	DZ Bank (100,0 Prozent)	Commerzbank (66,7 Prozent)	Helaba (66,7 Prozent)	Deka Bank; Weberbank (70,8 Prozent)	Allianz (79,2 Prozent)	Weberbank (66,7 Prozent)	DZ Bank (63,9 Prozent)
2	Bayerische Landesbank (91,7 Prozent)	UniCredit (65,0 Prozent)	UniCredit (65,0 Prozent)	Commerzbank (66,7 Prozent)	Helaba (75,0 Prozent)	Deutsche Bank; UniCredit (59,1 Prozent)	UniCredit (61,5 Prozent)
3	Hamburger Sparkasse (87,5 Prozent)	Bayerische Landesbank; National-Bank (62,5 Prozent)	Commerzbank (62,5 Prozent)	Santander Bank (62,5 Prozent)	Bayerische Landesbank; Nord/LB (66,7 Prozent)	Postbank (58,3 Prozent)	Hamburger Sparkasse (60,4 Prozent)
3-Monats-Richtungsprognosen							
1	DZ Bank (100,0 Pro- zent)	National-Bank (75,0 Prozent)	Deka Bank (80,0 Prozent)	Commerzbank; Weberbank (75,0 Prozent)	Allianz (75,0 Prozent)	Weberbank (66,7 Prozent)	Commerzbank; DZ Bank; Hamburger Sparkasse (62,5 Prozent)
2	Hamburger Sparkasse (91,7 Prozent)	UniCredit (70,0 Prozent)	Commerzbank; Helaba (75,0 Prozent)	Deka Bank (66,7 Prozent)	Hamburger Sparkasse; National-Bank; Nord/LB; Weberbank (66,7 Prozent)	Deutsche Bank; UniCredit (63,6 Prozent)	UniCredit (62,3 Prozent)
3	UniCredit (90,0 Prozent)	Bayerische Landesbank; Commerzbank (66,7 Prozent)	UniCredit (70,0 Prozent)	Santander Bank (58,3 Prozent)	5 Prognostiker (58,3 Prozent)	5 Prognostiker (58,3 Prozent)	Deka Bank (60,9 Prozent)
6-Monats-Richtungsprognosen							
1	Bayerische Landesbank; DZ Bank; (100 Prozent)	Commerzbank (66,7 Prozent)	UniCredit (60,0 Prozent)	Deka Bank (75,0 Prozent)	Allianz (75,0 Prozent)	Weberbank (66,7 Prozent)	DZ Bank (65,3 Prozent)
2	Hamburger Sparkasse (83,3 Prozent)	UniCredit (60,0 Prozent)	DZ Bank; Helaba; Santander Bank; Weberbank (58,3 Prozent)	Helaba; LBBW Santander Bank; Weberbank (66,7 Prozent)	Hamburger Sparkasse; National-Bank; Nord/LB; Weberbank (66,7 Prozent)	LBBW; Postbank (58,3 Prozent)	UniCredit (60,7 Prozent)
3	Deutsche Bank (81,8 Prozent)	Bayerische Landesbank; Nord/LB (58,3 Prozent)	Allianz; Com- merzbank; Hamburger Sparkasse; Postbank (50,0 Prozent)	UniCredit (60,0 Prozent)	5 Prognostiker (58,3 Prozent)	Deutsche Bank; UniCredit (54,5 Prozent)	Helaba (59,7 Prozent)

Tabelle 4-2: Ranking der besten Punktprognostiker

Evaluierungszeitraum: September 2014 bis September 2017

Wert in Klammern: Theil'scher Ungleichheitskoeffizient, Wert < 1: besser als Benchmarkprognose (Random Walk)

Rang	Kurzfrist- zinsen	Langfrist- zinsen	Stoxx 50 Europe	DAX	US- Dollar pro 1 Euro	Ölpreis in US-Dollar	Gesamt
Gesamt							
1	DZ Bank (0,756)	National-Bank (1,096)	Deka Bank (1,022)	Commerzbank (0,883)	Allianz (0,818)	Weberbank (0,997)	National-Bank (1,074)
2	Hamburger Sparkasse (0,812)	Commerzbank (1,099)	Commerzbank (1,087)	Deka Bank (0,903)	Weberbank (0,842)	National-Bank (1,026)	Commerzbank (1,108)
3	Bayerische Landesbank (0,844)	Nord/LB (1,127)	DZ Bank (1,234)	Postbank (0,921)	Helaba (0,867)	Bayerische Landesbank (1,048)	Nord/LB (1,115)
3-Monats-Prognosen							
1	UniCredit (0,814)	National-Bank (1,014)	Deka Bank (1,068)	Commerzbank (0,931)	National-Bank (0,887)	National-Bank (0,998)	National-Bank (1,030)
2	DZ Bank (0,822)	Bayerische Landesbank (1,094)	Commerzbank (1,093)	Postbank (0,988)	Hamburger Sparkasse (0,990)	Allianz (1,025)	Bayerische Landesbank (1,115)
3	Deutsche Bank (0,867)	Commerzbank (1,109)	Allianz (1,136)	Deka Bank (0,990)	Weberbank (1,007)	Weberbank (1,068)	Hamburger Sparkasse (1,115)
6-Monats-Prognosen							
1	DZ Bank (0,767)	Commerzbank (1,100)	Deka Bank (0,977)	Deka Bank (0,848)	Helaba (0,640)	Weberbank (0,975)	Nord/LB (1,087)
2	Hamburger Sparkasse (0,788)	Nord/LB (1,112)	Commerzbank (1,091)	Commerzbank (0,864)	Allianz (0,719)	UniCredit (1,010)	National-Bank (1,093)
3	Deutsche Bank (0,841)	National-Bank (1,125)	DZ Bank (1,245)	Postbank (0,912)	Nord/LB (0,902)	LBBW (1,020)	Commerzbank (1,094)

Quelle: IW Financial Expert Survey

5. Fazit

Insgesamt zeigt die Auswertung der Prognosen, dass die Experten im Schnitt mit höheren Zinsen, einer Seitwärtsbewegung der Aktienkurse, einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und sinkenden Ölpreisen rechnen.

Die Auswertung der beiden Sonderfragen ergab, dass die Experten bei einer weiteren Stabilisierung des Wirtschaftswachstums von positiven Effekten auf die Verbraucherpreise und die Vermögenspreise ausgehen.